

## **Die Rückkehr des Tanzlehrers**

von Henning Mankell

**Henning Mankell hat sich in seinem ersten Nicht-Wallander Krimi auf das altbewährte Muster seiner Romane besonnen, der Ursprung allen Übels liegt in der Vergangenheit, in den aktuellen Geschehnissen rächt sich lediglich altes Unrecht.**

**Stefan Lindmann (37) heißt der neue Ermittler und Wallander Nachfolger, der sich mit einer überraschenden Krebsdiagnose konfrontiert sieht und im Krankenstand auf den Beginn seiner Therapie wartet. Er liest in der Tagespresse von einem spektakulären Mord. Ein pensionierter Polizeibeamter wurde regelrecht hingerichtet, die Blutspuren am Tatort deuten auf Tangoschritte hin. Lindmann erkennt in dem Opfer seinen ehemaligen Kollegen Herbert Molin, der sich nach seiner Pensionierung in die nordschwedische Waldeinsamkeit zurückgezogen hat. Er nutzt seine ungewollte Freizeit und reist nach Nordland, um sich in die eingeleiteten Ermittlungen einzumischen, nimmt Kontakt mit der örtlichen Polizei und dem ermittelnden Beamten auf, sucht nach Zeugen, entdeckt wichtige, übersehene Spuren, wobei er es selbst mit dem Gesetz nicht so genau nimmt. Bei einem seiner illegalen Besuche in dem Haus des Opfers, findet er das Tagebuch Molins, über dessen Inhalt er den Schlüssel zur Persönlichkeit seines ehemaligen Freundes findet. Zu seiner Bestürzung entnimmt er den Aufzeichnungen, dass Molin 1942 als Freiwilliger zur "SS" ging und dieser politischen Überzeugung sein ganzes Leben lang treu blieb. Die Recherchen verdichten den Verdacht, dass er damals in Berlin gegen Ende des Krieges seinen jüdischen Tanzlehrer umgebracht hat. In tragischer Verknüpfung fand der Sohn des Tanzlehrers den mit einer zerbrochenen Tangoschallplatte geschändeten Vater. Nach dem Krieg wandert er nach Argentinien aus, der Mörder kehrt nach Schweden zurück, ändert seinen Namen und wird Polizist.**

**Nun glaubt Stefan Lindmann zu wissen, in welche Richtung er nachforschen muss. Er stößt auf ein geheimes Netz von Alt- und Neonazis, die in regem Kontakt zueinander stehen.**

**Der Autor greift hier ein schwedisches Tabuthema auf. Die Nazis hatten in Schweden nicht unerheblich viele Anhänger, deren Ideologie sich auch nach dem 2. Weltkrieg etablieren konnte, dies nicht in Gestalt prolliger Skinheads, sondern als Netzwerk innerhalb einer bürgerlich wirkenden Gesellschaft.**

**Mitten in den Ermittlungen geschieht ein zweiter Mord. Opfer ist der weit von Herbert Molin entfernt lebende Nachbar, ein Musiker, der für Herrenmenschenideologien überhaupt nicht zugänglich war. Besteht ein Zusammenhang zwischen den beiden Morden?**

**Am Tatort ist mittlerweile die Tochter des Ermordeten H. Molin eingetroffen, um seinen Nachlass zu regeln. Veronica Molin, schön, weltläufig und erfahren, in die sich Stefan Lindman halb und halb verliebt.**

**Für den jungen Polizisten greift die kriminalistische Spurensuche stark in die persönliche Biographie ein, viele weiße Flecken im Leben seines verstorbenen Vaters konnte er bislang nicht ausfüllen, während der Ermittlung muss er erkennen, dass er auch ein unverbesserlicher Nazi war..., für Lindmann gibt es kein Entkommen.**

**Mankell baut seinen Roman mit der ihm eigenen und schätzenswerten Logik auf, er verbindet im spannungsreichen Aufbau die Einzelschicksale der handelnden Personen mit der Analyse der Gesellschaft, so dass die Frage nach dem Täter fast banal erscheint.**

**Ein spannender, anspruchsvoller Kriminalroman!**